

Mit alten Pferden arbeiten?

Von Sabine Theissen



Meine Art mit Pferden zu arbeiten hat immer die Gesunderhaltung im Fokus. Wer mich besucht und mir bei der Arbeit mit meinen Pferden zuschaut, wird vielleicht etwas enttäuscht sein. Wir piaffieren nicht unaufhörlich Runde um Runde, sondern arbeiten an der Basis. An der Basis arbeiten heißt für mich mit Biegung und Stellung zu arbeiten, Seitengänge in korrekter Abstellung und viel 'geradeaus' in unterschiedlichen Tempi. Die

Highlights nehmen nur eine untergeordnete Stellung ein.

Warum? Jeder, der Höchstleistungssportler kennt, weiß, dass diese nach ihrer – oft kurzen Karriere (bezogen auf ihr gesamtes Lebensalter) – körperlich kaputt sind. Das ist bei unseren Pferden nicht anders.

Ich möchte meine Pferde aber bis ins hohe Alter fit und gesund erhalten. Und da ist oft weniger mehr.

Der PRE Hengst auf dem Foto ist über 30 Jahre alt. Klar, in dem Alter ist alles etwas unbeweglich und steif, trotzdem arbeite ich kontinuierlich zweimal die Woche mit ihm. Seine Besitzerin reitet ihn nicht mehr, das wäre sicher auch zu viel. Ich schaue, wie es ihm geht und arbeite ihn an der Hand in den Seitengängen und lasse ihn auch an der Longe immer noch etwas traben und gegebenenfalls auch mal galoppieren. Was an dem Tag geht, das bestimmt das Pferd!

Ich habe es schon immer so gehalten, dass ich mit den Pferden weiter gearbeitet habe, auch wenn sie das eine oder andere Handicap hatten. Die große Gefahr, die ich sehe, wenn wir unsere Pferde weg stellen, sobald sie eine Verletzung oder ähnliches haben ist, dass der ganze Körper in Mitleidenschaft gezogen wird. Hier ist nur Fingerspitzengefühl gefragt, so dass wir die Pferde bestmöglich fördern, aber nicht überfordern!

Dazu gehört auch mein unermüdlicher Glaube – und auch das sollten wir nicht unterschätzen! Ich schaue nicht auf das, was nicht geht, sondern immer auf das, was geht!

Text und Bild: Sabine Theissen
© töltknoten.de 2017